

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1946)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST

ART SUISSE ARTE SVIZZERA

A. G.
BELLINZONA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
ORGANO UFFICIALE DELLA SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

JÄHRLICH 10 NUMMERN
10 NUMÉROS PAR AN

N° 5

M A I 1946



Carl Liner †

Abschiedsvorte bei der Kremation, gesprochen von Theo Glinz.

Als Abgeordneter des Zentralvorstandes der Gesellschaft schweiz. Maler Bildhauer u. Architekten erfülle ich die schmerzliche Pflicht von Dir, lieber Carl Liner Abschied zu nehmen. Im Namen der schweiz. Künstlerschaft danke ich Dir für alles was Du für uns getan hast. Neben Deiner künstlerischen Arbeit die Dich voll in Anspruch nahm hast Du während 13 langen Jahren Zeit gefunden Deine Kraft u. Initiative in den Dienst der schweiz. Künstlerschaft zu stellen.

Du warst der Gründer der Sektion St. Gallen der GSMBA. Dann rief man Dich im Jahre 1918 in den Zentralvorstand unserer Gesellschaft und im Jahre 1928 wählten wir Dich zu unserem Zentralpräsidenten.

Dieses Amt hattest Du bis zum Jahre 1931 inne. Wir wissen alle wie ernst Du dieses Amt nahmst u. wie Du während dieser 3 Jahre oft Deine künstlerische Arbeit hintanstelltest um Deine Kraft selbstlos dem Wohle unserer Gesellschaft zu widmen.

Deiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus. Wir haben Dich als Künstler und als Mensch hoch geschätzt. Wir werden Dich nicht vergessen.

Carl Liner wir danken Dir!

Sehr geehrte Trauerversammlung.

Im Namen und Auftrag der Sektion St. Gallen der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten, des Kunstmuseums St. Gallen, sowie des Kunstvereins St. Gallen erfülle ich die schmerzliche Aufgabe, den hinterlassenen Angehörigen und Freunden unseres Verstorbenen lieben und verehrten Collegen Carl Liner die herzlichste Anteilnahme auszusprechen.

Ein grosser Maler, ein wahrer Künstler ist von uns gegangen.

Tief bewegt übermittelt die ostschweizer Künstlerschaft ihrem hochgeschätzten Altmeister den letzten Gruss.

Die Künstler der Sektion St. Gallen der G.S.M.B.u.A. verlieren in Carl Liner sehr viel. Indem er nicht nur in der Wahl seiner Sujets das Erbe Rittmeyers antrat, der bekanntlich das 1. St. Galler Mitglied unserer Gesellschaft war, gründete er im Jahre 1913 die Sektion St. Gallen, 7 Jahren nachdem er von München heimkehrend, sein Heim im schönen Innerrhoder Land bezogen hatte. Während vielen Jahren amtierte dann Carl Liner auch als Präsident der Sektion, die unter seiner tatkräftigen initiativen Leitung sich rasch entwickelte. 1918 wurde er in den Zentralvorstand gewählt, 1928 übernahm er das Amt eines Zentralpräsidenten unserer Gesellschaft. Das grosse Interesse aber und die innere Verbundenheit mit dem Leben und Gedeihen, der Entwicklung der ostschweizerischen der St. Galler Kunst, deren einziger Exponent er während langer Zeit war und deren bedeutendster er bis heute geblieben ist, die Sorge um den Nachwuchs und die Freude an den Jungen blieben bis zuletzt in ihm lebendig. Wenn ich ihn in den letzten Jahren seines Krankenzimmers dann und wann in Appenzell besuchen durfte, so war es immer so, als ob von dem Kranken eine Stärkung, eine Aufmunterung auf den Gesunden übergehen würde. Es war rührend zu erleben, wie er auflebte, und mit der früher an ihm gewohnten Vitalität das Gespräch auf Fragen der Schweizer Kunst und vor allem auf unsere Gesellschaft lenkte, an deren Geschick er so grossen Anteil hatte und in deren Geschichte er so gerne zurückblätterte. Jedenmal aber endete die Unterhaltung mit einem Ausblick in die Zukunft vor allem seiner geliebten St. Galler Sektion, deren Aufstieg ihm wie nichts anderes am Herzen lag, deren Ansehen und Wohlergehen er mit seiner ganzen Persönlichkeit stützte. Wir sind heute von tiefer Dankbarkeit erfüllt gegenüber diesem grossen Freunde.

Die Beziehungen Carl Liners zum Kunstverein St. Gallen datieren schon aus der Zeit vor 1900 und sind in den 5 Dezennien bis heute nicht abgebrochen, je und je beschickte er die vom Kunstverein veranstalteten Ausstellungen im hiesigen Kunstmuseum. Der Kunstverein gedenkt im Laufe des Sommers in einer grossen Gedächtnis Ausstellung das Oeuvre Liners zu würdigen.

Während vielen Jahren war Carl Liner daneben als künstlerischer Berater des St. Gallischen Sammlers Eduard Sturzenegger in hervorragender Weise tätig.

Das ehrenvolle und verlockende Angebot einer Professur an der Münchner Akademie lehnte er ab, er brachte es nicht über's Herz, das ihm lieb gewordene Innerrhoder Ländchen damit zu vertauschen.

Sein kultiviertes, ehrliches, jeder Aeusserlichkeit abgeneigtes Schaffen gewann und erhielt ihm nicht nur die Zuneigung und Freundschaft seiner Zeitgenossen, sondern auch bis heute der jün-